

Aristot. Frg. 8,611,1 (Rose) bei Herkleid. Lemb. 1 (=FGrH 2 F 167)

Titel	Athenaion Politeia
Autor	Aristoteles
Zeitangabe	4. Jh.v.Chr.
Originaltext	Ἀθηναῖοι τὸ μὲν ἐξ ἀρχῆς ἐχρῶντο βασιλείᾳ, συνοικήσαντος δὲ Ἴωνος αὐτοῖς, τότε πρῶτον Ἴωνες ἐκλήθησαν. Πανδίων δὲ βασιλεύσας μετὰ Ἐρεχθεᾶ διένειμε τὴν ἀρχὴν τοῖς υἱοῖς. καὶ διετέλουν οὗτοι στασιάζοντες. Θησεύς δὲ ἐκήρυξε καὶ συνεβίβασε τούτους ἐπ' ἴση καὶ ὁμοίᾳ μοίρᾳ. οὗτος ἐλθὼν εἰς Σκυῖρον ἐτελεύτησεν ὡσθελὶς κατὰ πετρῶν ὑπὸ Λυκομήδους, φοβηθέντος μὴ σφετερίσῃται τὴν νῆσον. Ἀθηναῖοι δὲ ὕστερον περὶ τὰ Μηδικὰ μετεκόμισαν αὐτοῦ τὰ ὀστέα.
Quelle	M. R. Dilts, Heraclidis Lembi excerpta politiarum.
Übersetzung	Die Athener hatten anfangs eine Monarchie. Als Ion mit ihnen zusammenlebte, wurden sie damals zum ersten Mal Ioner genannt. Pandion, der nach Erechtheus König war, teilte die Herrschaft unter seinen Söhnen auf. Und diese lagen fortwährend im Zwist. Theseus trat als Schiedsmann auf und vermittelte zwischen ihnen auf Basis von gerechtem und gleichem Anteil. Dieser ging nach Skyros und kam zu Tode, weil Lykomedes ihn von den Felsen stieß, der in Furcht war, er könnte der Insel beraubt werden. Später, in der Zeit der Perserkriege, bargen die Athener seine Gebeine.
Quelle der Übersetzung	M. Hose, Aristoteles: Die historischen Fragmente, Bd. 20/III.
Kommentar	In diesem Fragment aus der Athenaion Politeia geht Aristoteles auf die Geschichte Athens ein. Ion gilt in der pseudo-aristotelischen Athenaion Politeia als erster Polemachos Athens (3,2), in der Metaphysik (1024a) nennt Aristoteles ihn Ahnherren der Ionier. Die Erzählung der Abstammung des Ion ist von Bedeutung für Athen: Nach einer Version ist er der Sohn des Xuthos, Enkel des Erechtheus und des Hellen (so Strab. 8,383; Paus. 7,1,2), nach einer anderen, bei Platon (Euthyd. 302c) überlieferten Version erscheint er als Sohn des Apoll, wodurch der Führungsanspruch der Athener über das griechische Mutterland noch deutlicher wird, da er in diesem Fall ausschließlich athenischer Abstammung ist. Die zweite wichtige Identifikationsfigur für die Athener scheint hier Theseus zu sein, die Heimholung seiner Gebeine unter Kimon dient zur Legitimation der Suprematieansprüche im Ersten Attisch-Delischen Seebund (vgl. J. von Ungern-Sternberg, Das Grab des Theseus und andere Gräber, in: W. Schuller (Hrsg.), Antike in der Moderne, 325). Ein weiteres prominentes Beispiel für die Überführung von Gebeinen eines Heros zur Begründung von Suprematieansprüchen stellt der Transfer der Überreste des Orestes dar (vgl. u. a. Diod. 9 frg. 36, 2-3), wodurch Sparta die dorische Abstammung seiner Bewohner in den Hintergrund stellt und eine Verbindung zur königlichen Dynastie von Mykene anstrebt, welche in mythischer Zeit die Peloponnes regiert hat (vgl. E. Baltrusch, Sparta. Geschichte, Gesellschaft, Kultur, 44).

Belegstellen	Plut. Kim. 8,3-5; Hdt. 1,67,2-3; Diod. 9 frg. 36, 2-3
Schlagwort	Ion, eponymer Heros, Herrschaftslegitimation
Geografische Zuordnung	Athen, Skyros
Ethnische Gruppen	Ionier
BearbeiterIn	Anna Trattner-Handy
HerausgeberIn	Klaus Tausend, Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde, Universität Graz